

Höhler zum Tragen. Das dritte erscheint bei J. Beckmann, W. Kreck, B. Locher, W. H. Neuser, G. Nordholt, R. Steiner, J. Tibbe und F. Viering.

Eine Bibliographie des Jubilars für den Zeitraum 1924 bis 1971 bildet den Abschluß. Man wünscht diesem Band über den zeitbedingten Anlaß hinaus, daß die in ihm niedergelegten Gedanken und Anregungen recht intensiv aufgenommen werden möchten.

Claus Kemper

INFORMATION UND PRAXIS

Herders Theologisches Taschenlexikon.

Herausgegeben von Karl Rahner. Schriftleitung Robert Scherer. 8 Bände (Herderbücherei 451—458). Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1972/73. DM 98,—.

Mit diesem Taschenlexikon hat die Herderbücherei versucht, „ihren Lesern aus den verborgenen Schätzen der großen theologischen Enzyklopädien das anzubieten, was man heute braucht, um in der Kirche und in den vielen strittigen theologischen Fragen sachkundig mitsprechen zu können“. Der Bezug gilt dem „Lexikon für Theologie und Kirche“ (10 Bände, 1957—1965) und „Sacramentum Mundi“ (4 Bände, 1967/69). Dabei war es geboten, „von Artikeln der großen Lexika abzusehen, die rein fachwissenschaftlich für den inneren Betrieb der einzelnen theologischen Disziplinen bestimmt sind, und jenen umfassenderen und anthropologisch relevanteren theologischen Grundartikeln den Vorzug zu geben, die dem heutigen Leser nicht nur wesentliche theologische Information vermitteln, sondern auch über die heutigen weltlichen und menschlichen Fragedimensionen, in denen die Theologie sich heute zu entfalten hat, Aufschluß geben“ (Vorwort). Hierbei wurden gelegentlich Kürzungen notwendig, es finden sich aber auch Neufassungen und Ergänzungen.

Die an sich begrüßenswerte Zügigkeit des Unternehmens — die acht Bände erschienen zwischen September 1972 und April 1973 — hat freilich auch einige Flüchtigkeiten und Ungenauigkeiten zur Folge: so verzeichnet der 1. Band auf dem Umschlag das Stichwort „Aberglaube“, während er tatsächlich mit „Abendland“ beginnt. Auch die sog. „Loccumer Richtlinien“ für die biblischen Eigennamen (Stuttgart 1971) sind leider nicht übernommen worden.

Die Literaturangaben zu den einzelnen Artikeln sind im 8. Band zusammengestellt. Soweit es sich um die ökumenischen Beiträge handelt, sind wir auf eine merkwürdige Zufälligkeit in der Auswahl gestoßen, die unsystematisch und daher unbefriedigend ist. Beispielsweise tauchen nirgends zwei so grundlegende Untersuchungen wie Wolfdieter Theurer „Die trinitarische Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen“ (Bergen-Enkheim 1967) und Heinrich Döring „Kirchen unterwegs zur Einheit“ (Paderborn 1969) auf — beide übrigens von katholischen Autoren! Auch das Standardwerk von Rouse/Neill „Geschichte der ökumenischen Bewegung“ (Göttingen 1957/58) und dessen Fortsetzung „The Ecumenical Advance“ (London 1970) werden nirgends erwähnt. Grotesk wirken geradezu einige der unter dem Stichwort „Nichtkatholische Kirchen, Sekten und Missionsgesellschaften“ verzeichneten Bücher. Dort wird eine Veröffentlichung von P. Verghese „Die Äthiopische und die Koptische Kirche“, Stuttgart um (!) 1965, angegeben, die überhaupt noch nicht erschienen ist. Für „Die Alt-Katholische Kirche“ wird H. Küng als Herausgeber vermerkt, während es sich um Urs Küry handelt. Der Band „Die Kirche von England und die Anglikanische Kirchengemeinschaft“ wird einem H. H. Hanus zugeschrieben, während H. H. Harms gemeint sein dürfte.

Doch sehen wir einmal von diesen einzelnen Beanstandungen ab: das Lexikon

als Ganzes bietet in seinen mehr als 450 Artikeln eine ebenso umfassende wie fundierte Orientierung über kirchliche und theologische Grundfragen, von der auch der nichtkatholische Benutzer dankbar Gebrauch machen wird.

Kg.

Evangelische Mission, Jahrbuch 1973. Im Auftrag des Verbandes evangelischer Missionskonferenzen herausgegeben von Walther Ruf. Verlag der Deutschen Evangelischen Missionshilfe, Hamburg 1973. 192 Seiten. Kart. DM 3,—.

Evangelium und Gewalt, Buddhismus und Maoismus als Herausforderung des Westens, die Umbanda-Religion in Brasilien, Mission im Wandlungsprozeß — das sind einige Stichworte, die den Themenreichtum dieses Missionsjahrbuches andeuten. Manches aus den acht Beiträgen, namentlich was P.-G. Buttler im Jahresbericht über den Platz des weißen Missionars in den jungen Kirchen ausführt (S. 65 ff.), verdient in die Nach-Bangkok-Diskussion hineingenommen zu werden. Dankbar ist man auch wieder für die Dokumente (u. a. die vielbesprochene Resolution der Evangelischen Mekane-Jesus-Kirche, Äthiopien), die Literaturumschau, die Statistiken und die Anschriftenlisten, die das Jahrbuch zu einem wertvollen Arbeitsmittel machen.

Richard Boeckler

Karl Werner Apel (Hrsg.), *Dialog mit der jungen Generation.* J. F. Steinkopf-Verlag, Stuttgart. Bd. III 1971, 694 Seiten; Bd. IV 1972, 780 Seiten. Kart. DM 34,—, Leinen DM 42,—.

Mit den Bänden III und IV liegt der „Dialog mit der jungen Generation“ nun komplett vor. Auch sie werden wie die ersten beiden Bände ihren Platz einnehmen, geben sie dem Lehrer doch wieder anregende Informationen und zahlreiche Unterrichtshilfen.

Hinzu kommen in Band IV nicht nur das bereits angekündigte Sach- und Per-

sonenregister sowie ein Verzeichnis der Mitarbeiter und ihrer Beiträge im Gesamtwerk, sondern auch eine Themen-Tabelle, die dem Lehrer hilft, die sachlich zusammengehörenden Themen in den 4 Bänden aufzufinden.

Die beiden Bände sind zusammenzusehen; denn ihnen liegt eine gemeinsame Konzeption zugrunde. Sie enthalten zusammen 13 Themenkreise, die u. a. folgende Themen behandeln: Schicksalsfragen menschlicher Existenz, die Frage nach Gott, Beiträge der Wissenschaft, Literatur, Kunst und Philosophie zu Fragen des Menschseins, Auseinandersetzungen mit Ideologien unserer Zeit sowie aktuelle gesellschaftspolitische und wirtschaftlich-soziale Probleme. Auf die Fülle des Dargebotenen kann im einzelnen nicht eingegangen werden, wohl sei auf einiges hingewiesen (vgl. auch meine Rezension des 2. Bandes in ÖR 4/1972, S. 605 f.).

Im Vergleich zu den beiden ersten Bänden fällt auf, daß einige Beiträge der letzten Bände die Lernzieldiskussion aufgenommen haben bzw. den Versuch machen, sie aufzunehmen. Die didaktische Analyse ist nicht überall konsequent durchgeführt. Bei einigen Beiträgen überwiegen die Teile der Information, andere überspringen die didaktische Analyse und kommen sofort zu methodischen Hinweisen. Breit angelegt werden als Themen die Frage nach Gott (III, S. 308 bis 430) und die nach der Kirche (IV, S. 1—318), wobei auch Ausschnitte aus dem Spektrum der Konfessionen (Die orthodoxen Kirchen — Freikirchen) gegeben werden (III, S. 617—694). Ausführlichen Platz beansprucht ein interessanter Beitrag über den Film und die Filmerzziehung (IV, S. 558—721). Auch die RPF-Gruppe kommt in einem Themenkreis zu Wort (III, S. 47 ff.). Im 3. Band wird auf S. 29 f. allzu sorglos und unklar von einem „ökumenischen Religionsunterricht“ gesprochen, der sich bei näherem Hinsehen als „konfes-